

Rundbrief

BUND Kreisgruppen Düren

März 2020

Liebe Leser*innen, - bitte weitergeben, weiterleiten und weitersagen...
- mit (umwelt)freundlichen Grüßen Walter Jordans, Herbert Stolberg www.bund-dueren.de

Mo 2. März – 19:30, Podiumsdisk. Forum Politik

„Von der Braunkohle zum Silicon Valley...“ Ev.Gemeinde DN

Obstbaumschnitt = 6.+7.3. - anmelden bei K.Delahaye 0151 125 194 59
+ 27. März mit Reinhard Schultz-Hock in Kleinhau 0157 331 542 59

Mi 4. März - PV-Seminar mit Ulrich Böke, 18:30, Europaschule L'wehe

Do 12. März – JHV LUNA & BUNDgruppe Langerwehe-Inden 18:30, Gaststätte St. Martin, Langerwehe + 20:00 Vortrag & Diskussion
„Jakobusgärtchen & Wehebachrenaturierung“ mit G. Anschlag + WVER

Do 19. März - nächste Monatssitzung Kreisgruppe - 18:30 – Komm, DN

Do 26. März - 1. Energiestammtisch - 19:00, Gaststätte St. Martin, Lw

Kohleausstiegsgesetz - so nicht! - Laschet und

Co. ignorieren den Kompromiss der Kohlekommission und haben damit die historische Chance auf Befriedung der Auseinandersetzung um den Kohleausstieg vertan. Die Formulierung - der Hambacher Wald werde erhalten, Morchenich und Manheim würden nicht bergmännisch in Anspruch genommen, die Dörfer in Garzweiler seien nicht zu retten und Datteln4 habe einen Rechtsanspruch auf Inbetriebnahme, ist eine Verhöhnung der Bürgerinitiativen, Kirchen und Umweltverbände. Das ist ein Beschlußvorschlag, der auf Kosten der Menschen, der Natur und des Klimas die Interessen der Großkonzerne bedient. Das Kohleausstiegsgesetz muss dringend nachgeschärft werden, da so die Klimaziele nicht erreichbar sind – eine Sünde gegenüber zukünftigen Generationen.

Der Bürgermeister Niederziers läßt sich erneut für RWE-Interessen in Stellung bringen (die Erdmassen der Innenkippe der Sophienhöhe stünden nicht zur Böschungstabilisierung des Hambacher Waldes zur Verfügung), gegen die Interessen Merzenichs, deren Bürgermeister schon weitreichende Zukunftspläne mit den Flächen/Böden in und um Morschenich hat.

So wird in unserem Wirtschaftsministerium weiterhin nach den Einflüsterungen/Vorlagen der großen Bergbaukonzerne gehandelt und der notwendige Ausbau der Erneuerbaren Energien (Wind & PV) behindert. Tausende zukunftsfähiger Arbeitsplätze in der Wind- und Solarindustrie werden zerstört, weil der 1000m Abstand den Ausbau stoppt und der Solardeckel weitere PV-Anlagen verhindert.

Karikatur von Gerhard Mester zeigt eindrucksvoll die Situation im Hambacher Wald © sfv.de

RWE gibt keine Ruhe: - jetzt sollen die Bagger rund um den Wald die oberen Bodenschichten wegnehmen - der Wald läge auf einer Insel und würde durch Wassermangel zerstört ohne ihn abzubaggern...
- daher unterstützen wir weiterhin die

Wald-Führungen mit Michael Zobel www.naturfuehrung.com



Von der Braunkohle zum Silicon Valley Deutschlands?

Nachhaltiger Strukturwandel ist Gemeinschaftsaufgabe.
Wo kommt die Zivilgesellschaft im Prozess vor?

Podiumsdiskussion

am Montag 2. März 19.00 Uhr
Haus der Evangelischen Gemeinde
Wilhelm-Wester-Weg 1, 52349 Düren

Eintritt frei

Teilnehmende:

Jens Sannig (Kirchenkreis Jülich)
Ralph Sterk (Zukunftsgesamt Rheinisches Revier)
Antje Grothus (Klima-Allianz Deutschland)
David Dresen (Mitautor der Broschüre „Das Rheinland der Gemeinschaft bauen“)
Andreas Büttgen (Zivilgesellschaftlicher Koordinierungskreis Strukturwandel)
Sascha Kuhlmann (Moderation)



Der zügige Ausbau der Erneuerbaren Energien mit Wind- und Solar-Anlagen ist unabdingbar!

Die Umweltorganisationen BUND, DUH, Germanwatch, Greenpeace, NABU, WWF und der Umweltdachverband DNR haben ein gemeinsames Thesenpapier zur Beschleunigung eines naturverträglichen Ausbaus der Windenergie vorgelegt. www.nabu.de/news/2020/01/27553.html

Vogelschutzbericht des BMU 2019 Alarm und Entwarnung? – dramatischer Rückgang

der Feldvögel- der Rückgang der Bodenbrüter sei wesentlich auf die Intensivierung der Landwirtschaft, die Qualität von Wiesen und Weiden und den Rückgang des Nahrungsangebots zurückzuführen.

- windsensible Arten erholen sich bzw. bleiben trotz Ausbau der Windenergie stabil

Schwarzstorch: 800 - 900 Brutpaare Populationstrend 1985 - 2016: Zunehmend + 970 %

Wichtigste Gefahrenquellen: Verringerung der Altholzbestände, Sport-, Tourismus und Freizeitaktivitäten

Rotmilan: 14.000 - 16.000 Brutpaare Populationstrend 2004 - 2016: Stabil + 10 %

Ausmaß der Veränderung: Wichtigste Gefahrenquellen: Umwandlung landwirtschaftlich genutzter Flächen, Umstellung von Mischwäldern auf Monokulturen, Windenergie einschließlich Infrastruktur

Seeadler: 850 Brutpaare Populationstrend 2004 - 2016: Zunehmend + 82 %

Wichtigste Gefahrenquellen: Fällung von Einzelbäumen, Verringerung der Altholzbestände

Schreiadler: 120 Brutpaare Populationstrend 2004 - 2016: Zunehmend + 15 %

Wichtigste Gefahrenquellen: Verringerung der Altholzbestände, Windenergie einschließlich Infrastruktur,

Schwarzmilan: 6.500 - 9.500 Brutpaare Populationstrend 2004 - 2016: Stabil + 0 %, Wichtigste Gefahrenquellen: Modifizierung von Fließgewässern, Wald-Monokulturen, Fällung von Einzelbäumen

Uhu: Bestand: 2.900 - 3.300 Brutpaare Populationstrend 2004 - 2016: Zunehmend + 62 %, Wichtigste Gefahrenquellen: Windenergie + Infrastruktur, Stromleitungsbau, Straßen-, Wege-, Schieneninfrastruktur

Quellen: Pressebericht Bundesumweltministerium www.bmu.de + Presseerklärung BWE Bundesverband Windenergie www.bwe.de

Kommentar zum obigen Bericht von Doris Siehoff: - die Bestandsentwicklung z.B. des Rotmilans ist regional unterschiedlich. Deutliche Bestandszunahmen gab es nur in Gebieten, die nahezu keine WEA aufwiesen, während es in Gebieten mit hoher Windkraftanlagendichte zu deutlichen Bestandsrückgängen kam.

Quelle: Rotmilan und Windkraft: Negativer Zusammenhang zwischen WKA-Dichte und Bestandstrends DER FALKE 11/2019

- ein ungeheuer polemischer Bericht auf www.wattenrat.de vom 14. Februar 2020 gegen O. Krischer und den neuen NABU-Präsidenten Krüger ist verunglimpfend und an Häme nicht zu überbieten. Das ist kein Journalismus, das ist Hetze und einseitige politische Agitation. **Krüger (NABU-Präsident) und Krischer (MdB, Grüne): windige Brüder im Geiste?**

– lesen Sie beides...

Bezug: Spiegelartikel vom 9.2.2020 www.spiegel.de Stichwort: Windkraft vs. Artenschutz: „Was heißt hier bitte Vogelschredder“

Akzeptanz von Windrädern in der Bevölkerung bei Älteren geringer als bei Jungen

Drei Viertel (74 Prozent) der deutschen Befragten geben an, dass sie Windräder als Lieferanten erneuerbarer Energien **befürworten**, 16 Prozent wiederum lehnen sie ab.

Die Befürwortung von Windkraftanlagen schlägt sich auch im Verständnis der Befragten für den Bau neuer Windräder nieder: **73 Prozent halten Neubauten für wichtig**, 17 Prozent für unwichtig. Einer von fünf (20 Prozent) Deutschen im Alter von 55 Jahren und älter lehnt Windräder ab.

Von den jungen Befragten zwischen 18 und 24 Jahren haben 9 Prozent eine ablehnende Haltung zu Windrädern. Dies ist das Ergebnis einer Umfrage der internationalen Data and Analytics Group YouGov, für die 2.068 Personen vom 17.01. bis 20.01.2020 ab 18 Jahren bevölkerungsrepräsentativ befragt wurden.

Die Pressecharts können unter folgendem Link kostenlos heruntergeladen werden: www.yougov.de/pressecharts/windraeder

Danke für Ihre/Eure Unterstützung *Walter Jordans + Herbert Stolberg*
- für die Kreisgruppe Düren www.bund-dueren.de